

Zitadelle als „Leuchtturm“ für europäische Festungsrouten

Ende 2007 sollen Touristen auf der Spandauer Zitadelle eine Tour zu verschiedenen Festungsanlagen der Ostsee-Anrainer Deutschland, Polen, Russland und Litauen be-

SPANDAU

ginnen. Dann geht das von der EU finanzierte Projekt einer „Europäische Festungsrouten“, die von Dömitz entlang der Ostsee bis Kaliningrad (früher Königsberg) reichen wird, in seine praktische Phase. Schon im Frühjahr wird als Test eine Gruppe Amerikaner eine Reise zu bedeutenden Militäranlagen starten. Das hat der Projektmanager Hartmut Röder gestern am Rande einer Konferenz der 14 beteiligten Festungsstädte in Spandau angekündigt.

2,4 Millionen Euro hat die EU aus Mitteln für interregionale Zusammenarbeit für das Projekt bereitgestellt. Mit dem Geld wird eine Bestandsaufnahme der Anlagen gemacht, erste Maßnahmen werden finanziert und touristisches Werbematerial erarbeitet. „Spandau ist ein europäischer Leuchtturm für uns. Viele der regionalen Akteure wissen gar nicht, was sie eigentlich für einen Wert haben“, schwärmt Manager

Röder. Restaurierungsstand und Kulturangebot der Zitadelle seien da, „wo die anderen Festungen in 40, 50 Jahren hinkommen“.

Rund 60 Millionen Euro hat Berlin in die Restaurierung der Zitadelle gesteckt. Wie berichtet, haben Bezirk und Senat jetzt ein Konzept zur besseren touristischen Vermarktung vorgelegt. Für die Unterbringung von Großskulpturen für die Schau „Spurensuche“ im früheren Magazin der Zitadelle würden 2 Millionen Euro Lottomittel beantragt, so Manfred Kühne, Leiter der Oberen Denkmalbehörde, gestern. Das Ziel, die zu 39 Prozent für Besucher nicht zugängliche Zitadelle besser zu erschließen, werde jedoch nicht ohne Privatinvestoren und weitere EU-Mittel umgesetzt werden können, erwartet Kühne.

So sehr die für die Festungsrouten Verantwortlichen die Bemühungen des Landes um die Zitadelle loben, so deutlich ist die Kritik am Zustand des Forts Hahneberg. Die Festungsrouten ruine an der Heerstraße sei praktisch nicht zugänglich, beklagt Hartmut Röder: „Man sieht, dass dort Denkmal- und Naturschützer nicht zu Stuhle gekommen sind.“ *hel*